

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V

Bezirksgruppe Unterfranken



Jahrbuch 2013





Inhaltsverzeichnis

1. Erster Stv Bezirksvorsitzender erhält Ehrennadel in Gold	5
2. Fränkische RSU-Kompanien in Dienst gestellt	6
3. Unterfränkische Reservisten erfolgreich beim Raid Commando in der Normandie	7
4. Gerhard Puse verstorben	9
5. Bezirksmeisterschaften der RAG Schießsport	10
6. Schießleiterprüfung	11
7. Bezirksorganisationsleiter Dieter Beyfuß in den Ruhestand verabschiedet	12
8. Militärische Ausbildung des Arbeitskreis Reserveunteroffiziere Unterfranken (AKRU-Ufr)	13
9. Partnerschaftsschießen mit französischen und ungarischen Reservisten	14
10. Waldkampfausbildung des AKRU Unterfranken	15
11. Bezirksmeisterschaft Bundeswehrhandwaffen	16
12. VorabInfo der Neuwahlen	18
13. Das Logistikbataillon 467 aus Volkach im Türkei-Einsatz	19
14. Manfred Stange jetzt stellvertretender Landesvorsitzender	22
15. Gedenkfeier zum Volkstrauertag in CAEN	23
16. Soziale Hilfsmaßnahmen beim 10. Nikolaus Cup im Fokus	24



Erster Stv Bezirksvorsitzender erhält Ehrennadel in Gold

Veitshöchheim , 08.03.2013, Winfried Stecher



Am Freitag, den 08. März 2013 wurden die neuen Räumlichkeiten der BezGeschSt Veitshöchheim übergeben. Gäste waren außer der Kreisvorstandschaft u.a. Vertreter des Dienstleistungszentrum, die FwRes, der Kasernenfeldwebel und der Kasernenkommandat, die OrgLtr Unterfranken, der Bezirksvorsitzende, stellvertretender Landesvorsitzender und der Landesgeschäftsführer. Dabei verlieh der BezVorsitzende Kurt Berger an seinen ersten Stellvertreter Manfred Stange die Ehrennadel der Bezirksgruppe Unterfranken in Gold.

Fränkische RSU-Kompanien in Dienst gestellt

Cadolzburg , 27.04.2013, Patrik Eberwein



Am Samstag, den 27. April 2013 führte der selbst erst kürzlich in Dienst gestellte „Regionalstab Nord“ in der mittelfränkischen Gemeinde Cadolzburg (bei Fürth) einen Aufstellungsappell durch. Bei dieser Zeremonie im Burghof der Burg Cadolzburg wurden die ersten drei bayerischen „Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskompanien“ (RSUKp) für die Regierungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken aufgestellt.

Etwa 500 Reservisten waren bei diesem Appell angetreten. Nicht nur die drei neuen RSU-Kompanien, sondern auch die mittlerweile dem Regionalstab Nord unterstellten fränkischen Bezirks- und Kreisverbindungskommandos waren angetreten.

Ergänzt wurde die Formation durch einen Ehrenzug, den das Kampfhubschrauberregiment 26 „FRANKEN“ aus Roth stellte. Das Heeresmusikkorps 12 aus Veitshöchheim sorgte für den musikalischen Rahmen.

Der hohen Stellenwert den die Bundeswehr den RSU Kompanien einräumt, wurde durch die anwesenden Ehrengäste mehr als deutlich. Auch in Ihren Reden gingen der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung, Herr Christian Schmidt, der Inspekteur der Streitkräftebasis, Vizeadmiral Manfred Nielson und der Kommandeur des Landeskommandos Bayern, Brigadegeneral Johann Berger auf dieses neue und wichtige Konstrukt der RSU Kompanie - im Rahmen der Neuausrichtung der Bundeswehr - ein.

Den Einheitsführern der RSU Kompanien wurden während des Appells ihre neuen Kompaniewimpel überreicht. Um den regionalen Bezug der Kompanien hervorzuheben, hefteten Vertreter der drei fränkischen Regierungsbezirke jeweils ein Fahnenband ihres Regierungsbezirkes an den Wimpel „Ihrer“ RSU Kompanie.

Das Wetter während des Appells stellte bereits die erste Bewährungsprobe für die RSU Kompanien dar. Mit „Blitz und Donner“ wurden diese Kompanien in Dienst gestellt, scherzte Brigadegeneral Johann Berger beim anschließenden Empfang.

Unterfränkische Reservisten erfolgreich beim Raid Commando in der Normandie

CAEN , 12.05.2013, Herbert Hausmann



Strahlende Gesichter bei den unterfränkischen Mannschaften, die am Militärwettkampf „Raid Commando“ in der Normandie teilgenommen haben. Kein Team ist bei dem Traditionswettkampf ohne einen Preis geblieben. Zwar nutzte die Mannschaft aus Caen ihren Heimvorteil und verteidigte den Siegerpokal für den Gesamtsieg erfolgreich. Dafür belegten die Unterfranken mit der RK Grettstadt den zweiten Platz, mit dem Team aus Aschaffenburg/Karsbach den dritten und der RK Unterpreppach den vierten Platz. Behauptete sich die RK Knetzgau im

Gesamtfeld auf dem siebten Rang, so stellte sie die besten Schützen beim Schießwettkampf. Den Pokal für die beste Marschleistung auf der gut 17 Kilometer langen Strecke sicherte sich die RK Unterpreppach.

Insgesamt zehn Stationen hatten die neun gestarteten Mannschaften beim Raid Commando 2013 anzulaufen und Aufgaben zu lösen. Ein besonderer Höhepunkt dabei war das Schießen auf einem Schießstand, der sich in einem stillgelegten Bergwerk befand. Rund 200 Meter tief im Berg, wo in der Hauptsache schmackhafte Champions gezüchtet werden, aber auch die napoleonischen Schützen aus dem Calvados trainieren und Wettkämpfe austragen, gingen die Reservisten auf die Jagd nach den Ringen. Hierbei siegte die RK Knetzgau mit nur einem Ring Vorsprung vor der RK Unterpreppach. Dritte wurden die ungarischen Reservisten aus Eger (Komitat Heves), die den Pokal für die beste Schießmannschaft in den beiden vergangenen Jahren mit nach Hause nehmen konnte. Auf dem vierten und fünften Platz kam das gemischte Team aus der Kreisgruppe Aschaffenburg/RK Karsbach vor der RK Grettstadt.

Erkennen von Pflanzen, Pilzen, Personen der Zeitgeschichte, Fahrzeugen, Waffen und Sprengmitteln sowie Fragen zur sicherheitspolitischen Lage waren weitere Aufgaben. Ein Schwerpunkt des diesjährigen Raid Commandos lag jedoch auf dem Zurechtfinden im Gelände mit dem Ermitteln des eigenen Standorts, Entfernungen und Marschkompasszahlen. Hier spielten die unterfränkischen in der eigentlich fremden Region ihre in früheren Ausbildungen erlangten Stärken aus. Genau wie in der Marschleistung des gesamten Parcours. Die Wertung dafür sicherte sich mit knappem Vorsprung die Mitglieder der Mannschaft der RK Unterpreppach.

Großer Jubel dann bei der Siegerehrung vor dem Kriegerdenkmal des Ortes Thaon, nordwestlich der Stadt Caen. In Vertretung des regionalen Befehlshabers überreichten Oberst Jean-Francois Gautier und Oberstleutnant Gerard Duchellier, die beide auch Mitglieder des Deutschen Reservistenverbandes sind, die Pokale und Medaillen.

**Ergebnisliste Raid Commando 2013**

Platz	Mannschaft	Punkte
1	Caen	2188
2	Grettstadt	2064
3	Aschaffenburg/Karsbach	1873
4	Unterreppach	1863
5	Sanität	1848
6	Cherbourg	1813
7	Knetzgau	1694
8	Eger Heves	1658
9	Lisieux	1414

Gerhard Puse verstorben

13.07.2013



Am 13.07. verstarb Stabsfeldwebel d.R. Gerhard Puse im Alter von 68 Jahren. Gerhard ist seit Jahren Stv Vorsitzender der Bezirksgruppe Unterfranken. Außerdem Stv Vorsitzender der Landesgruppe Bayern. Gerhard, wir werden dich sehr vermissen.

Bezirksmeisterschaften der RAG Schießsport

Hammelburg , 03.08.2013, Winfried Stecher



Am Samstag, den 03. August 2013 fanden auf der SStOSchAnI in Hammelburg die Bezirksmeisterschaften der RAG Schießsport, Bezirk Unterfranken statt. 53 Teilnehmer aus allen vier RAG ´en nahmen teil, stellten entsprechend Funktionspersonal was letztendlich zu einem reibungslosen Ablauf führte.

Daten nur als PDF-Datei vorhanden:

Schießleiterprüfung

Veitshöchheim , 24.08.2013, Edgar Heßdörfer



Auf zwölf neue Schießleiter können die RAG'en Schießsport in Unterfranken künftig zugreifen. In der fünfzehnstündigen Ausbildung am Freitag und Samstag (23. und 24. August 2013) hat der Bezirks-Schießsport-Verantwortliche Edgar Heßdörfer das nötige Wissen an elf Männer und eine Frau vermittelt, so dass alle die anschließende Schießleiterprüfung mit Erfolg abschließen konnten. Die Schießleiterausweise werden dann im Rahmen einer RAG-Veranstaltung überreicht.

Bezirksorganisationsleiter Dieter Beyfuß in den Ruhestand verabschiedet

Hammelburg , 11.09.2013, Herbert Hausmann



Eine Ära ging jetzt auf dem Lagerberg in Hammelburg zu Ende: Nach über 31 Jahren als Kreisorganisationsleiter des Reservistenverbandes ging Dieter Beyfuß nun in den Ruhestand. Aus dem Kreis der aktiven Bundeswehresoldaten, der Vorgesetzten und Wegbegleiter verabschiedete sich Beyfuß, der in den vergangenen vier Jahren auch noch Bezirksorganisationsleiter war.

„Höhen und Tiefen erlebt“, hat der scheidende Organisationsleiter auf seinem Posten, betonte er bei seiner Verabschiedung. Begonnen hat er im Jahr 1982, nach dem Ausscheiden als Zeitsoldat in der Bundeswehr. In seiner Funktion war er zuständig für über 2.400 Reservisten in den Landkreisen Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld und Main-Spessart in einer Zeit, „in der die Bundeswehr noch überall präsent war“.

Gerade in den letzten Jahren war die Arbeit für die Reservisten begleitet von einer Vielzahl von Strukturveränderungen, der Auflösung von Einheiten und Verbänden und auch der Übernahme der ehemaligen NVA in die Bundeswehr. Trotzdem ist es Dieter Beyfuß gelungen, insgesamt 17 neue Reservistenkameradschaften in den drei Landkreisen zu gründen. Sie alle gehören zur Kreisgruppe Rhön-Saale.

Die Betreuung der Reservistenkameradschaften hat Dieter Beyfuß in all den Jahren besonders am Herzen gelegen. „Ich habe getan, was ich konnte“, sagte er bei seiner Verabschiedung im Offizierheim in Hammelburg. Das blieb auch so, als Beyfuß im Jahr 2009 nicht mehr nur für die Kreisgruppe sondern auch für die Organisation in der Bezirksgruppe Unterfranken zuständig wurde. „Unterfranken ist ja nicht der kleinste Bezirk in Bayern“, wies er auf die Fläche hin. Zudem sprechen mehr als 7.000 Reservisten ebenfalls eine deutliche Sprache was die Größe dieser Bezirksgruppe angeht.

Für die Nachfolge von Dieter Beyfuß wurden zwei neue Organisationsleiter benannt. In der Kreisgruppe Rhön-Saale hat Michael Hörner die Nachfolge übernommen. Im Bezirk Unterfranken steht Werenfried Broja künftig in der Verantwortung, der zusätzlich auch für die Reservisten in der Kreisgruppe Würzburg zuständig ist.

Dieter Beyfuß hat nicht alleine den Rückzug aus der Arbeit beim Reservistenverband angetreten. Gleichzeitig mit ihm verabschiedete sich auch Ehefrau Gertrud aus der Verbandsarbeit. Sie war zuvor an verschiedenen Standorten als Bürosachbearbeiterin eingesetzt.

Landesgeschäftsführer Josef König, Bezirksvorsitzender Kurt Berger sowie Kreisvorsitzender Norbert Rückel verabschiedeten das Ehepaar aus der aktiven Verbandsarbeit genauso wie zahlreiche Gliederungen und befreundete Organisationen. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge verlieh Dieter Beyfuß für seinen Einsatz bei den Jahressammlungen die Goldene Ehrennadel des Landesverbandes Bayern.

Militärische Ausbildung des Arbeitskreis Reserveunteroffiziere Unterfranken (AKRU-Ufr)

Hammelburg , 14.09.2013, Manfred Stange



Am Samstag, den 14. September 2013, fand die erste Veranstaltung zur Waldkampfausbildung am Truppenübungsplatz Hammelburg statt. 50 Teilnehmer bereiteten sich auf das Ausbildungswochenende im Oktober vor. .

Gegen 08.15 Uhr begrüßte der Leiter AKRU-Ufr, StFw d.R. Gerd Laudensack, die etwa fünfzig Teilnehmer aus ganz Unterfranken, und die beiden Feldwebel für Reservisten, StFw Torsten Feuchtinger und StFw Joachim Hlavsa.

Nach dem Unterricht im Hörsaal wurden im freien Gelände und einer anschließenden Waldfläche die ersten praktischen Übungen durchgeführt. Hier bekam der Ausbildungsleiter, OStFw d.R. Andreas Kukuk, ein erstes Bild vom Ausbildungsstand der Reservisten.

Beim folgenden Ausbildungswochenende, von Donnerstag 17. Oktober bis Sonntag 20. Oktober, können die Reservisten die wesentlichen Grundformationen und Abläufe des Waldkampfes weiter üben und verbessern.

Partnerschaftsschießen mit französischen und ungarischen Reservisten

Hammelburg , 20.10.2013, Herbert Hausmann



Die Regelung hat sich bewährt: Bereits zum zweiten Mal wurde das Partnerschaftsschießen zum Erwerb der Schützenschnur der Bundeswehr für die Reservisten aus der Normandie und Ungarn als eigene Veranstaltung durchgeführt. Zwölf französische Gäste acht aus Ungarn waren am vergangenen Wochenende nach Unterfranken gekommen. 18 von ihnen traten zum Schießwettbewerb an. Jeder von ihnen konnte sich am Ende über erfüllte Bedingungen verschiedener Stufen freuen.

Ermöglicht haben das Schießen Reservisten aus der Kreisgruppe Aschaffenburg. Unter der Gesamtleitung von Winfried Stecher hatten sie das Personal für jeweils einen Gewehr- und einen Pistolenstand gestellt. Ihr Engagement wurde von den ausländischen Gästen besonders gewürdigt. Vor allem, weil sie innerhalb der Bezirksgruppe Unterfranken die weiteste Anreise zur Standortschießanlage Hammelburg haben.

Im kommenden Jahr wird der Schießwettbewerb allerdings ausgesetzt, weil im Oktober der Besuch der deutschen und ungarischen Reservisten zum 25-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen der Basse Normandie und der Basse Franconie auf dem Programm steht.

Waldkampf Ausbildung des AKRU Unterfranken

Hammelburg , 21.10.2013, Manfred Stange



Nach der ersten Vorausbildung am 14. September folgte die weiterführende Ausbildung im Waldkampf. Am Donnerstag, den 17. Oktober begrüßte der Leitende, Stabsfeldwebel d.R. Gerd Laudensack, gegen 18.00 Uhr die etwa fünfzig Reservisten zur viertägigen Veranstaltung am Truppenübungsplatz Hammelburg.

Nach der ersten theoretischen Einweisung am ersten Tag folgte tags darauf eine umfangreiche Weiterbildung an fünf Stationen.

Der Samstag forderte von den Reservisten bei der Umsetzung des Erlernten das Äußerste. Erst jetzt wurde manchem Teilnehmer bewusst, welche Kompetenz und infanteristisches Können vom Führer und seinen Soldaten abverlangt wird.

Für den Ausbildungsleiter und „Vollblutinfanteristen“, Oberstabsfeldwebel Andreas Kukuk, kam es einer Herkulesaufgabe gleich, diese aus fast allen Truppengattungen bestehende Gruppe zu einer Mannschaft zu formen, die in der kurzen Zeit die Grundlagen des Führungsprozess und dem infanteristischem Kampf zufriedenstellend umsetzen konnte.

Nach einem fast achtstündigen „Gefecht“ stellte er fest:
„Die hochgestellten Ziele konnten nicht alle erreicht werden.“
Aufgrund der umfangreichen Anforderungen konnte und durfte man realistischer weise auch nicht mehr erwarten.

Bemerkenswert aber sind das Interesse und Engagement aller Teilnehmer. „Dies verdient Anerkennung und Respekt.“

„Und weil natürlich noch viel zu tun ist, vor allem bei der Verbesserung des Führungsprozess“ freut er sich auf die nächsten Veranstaltungen im kommenden Jahr.

Und das Fazit des Gesamtleitenden:

„Der engagierte Reservist wünscht eine qualifizierte und fordernde Ausbildung“.

„Und mit der Unterstützung Aller, dem Leitungsteam des Arbeitskreis Reserveunteroffiziere Unterfranken (AKRU-UFR), den Organisationsleitern des VdRBw und den Feldwebeln für Reservistenangelegenheit vom Landeskommando Bayern, ist uns das auch heuer mit dieser Ausbildung wieder gelungen“.

„Ich freue mich über die vielen neuen engagierten Teilnehmer und hoffe, dass sie auch bei den künftigen Veranstaltungen des AKRU-UFR wieder zahlreich unterstützen“.

Am Ende ehrte er die Kameraden StFw Mario Neumann, HptFw Michael Amend und StUffz Klaus Strohecker für die besonderen Leistungen die sie während der Ausbildung erbracht haben.



Bezirksmeisterschaft Bundeswehrhandwaffen

Hammelburg , 26.10.2013, Werenfried Broja

Am Samstag, den 26. Oktober 2013 fand der Bezirkswettkampf der Bezirksgruppe Unterfranken mit Bundeswehr Handwaffen statt. Es nahmen 15 Mannschaften an dem Wettbewerb auf der Standortschießanlage Hammelburg teil. Bezirkssieger wurde die Mannschaft der RK Machtilshausen. Es wurde mit G36, P8 und MG3 geschossen. Die Gesamtleitung hatte OStFw Edgar Heßdörfer. Die FwRes Aschaffenburg und Veitshöchheim, StFw Rebitzer und StFw Hlavsa unterstützten die Veranstaltung.

**Ergebnisliste Bezirksmeisterschaft BwHandWaffen**

Platz	Mannschaft	KrsGrp	Punkte
1	Machtilshausen	RS	839
2	Bergheinfeld	SH	754
3	Rottershausen	RS	749
4	Zellingen	Wü	745
5	Sonderhofen	Wü	741
6	Vorspessart	AB	733
7	Wildflecken	RS	683
8	Karsbach	RS	669
9	Spessart	AB	642
10	Grettstadt	SH	640
11	Knetzgau	SH	630
12	Veitshöchheim	Wü	564
13	Waigolshausen	SH	563
14	Markt-Einersheim	Wü	553
15	Bad Brückenau	RS	414

VorabInfo der Neuwahlen

Veitshöchheim , 09.11.2013, Winfried Stecher



Am 09. November waren Neuwahlen der Bezirksvorstandschafft. Das Ergebnis siehe Kontakt / Vorstandschafft. Allen Gewählten: Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg im Amt

Das Logistikbataillon 467 aus Volkach im Türkei-Einsatz

Veitshöchheim , 09.11.2013, Dietmar Möckel



Hptm Philipp Kuhn war für das Logistikbataillon 467 als Führer eines Erkundungs- und Vorkommandos zu den geplanten Einsatzorten in der Türkei unterwegs. Er gab zu Beginn seines Vortrages den Seminarteilnehmern einen Überblick über die geographische Lage und die ethnische Situation im Einsatzgebiet. Das Bataillon hatte den Auftrag das 1. DEU Einsatzkontingent AF TUR logistisch zu unterstützen.

Der Deutsche Bundestag hatte den Einsatz des Waffensystems PATRIOT im Rahmen der Operation ACTIVE FENCE TURKEY (AF TUR) zur Verstärkung der integrierten NATO-Luftverteidigung an der Süd-Ost Grenze des NATO Bündnisgebietes zu Syrien bis Ende Januar 2014 beschlossen.

Schutz großer Bevölkerungszentren in Grenznähe

An der NATO-Luftverteidigung in Grenznähe zu Syrien beteiligen sich seit Januar 2013 außer Deutschland noch die USA und die Niederlande mit insgesamt sechs Kampfstaffeln. Der Auftrag in der Türkei ist dabei der Schutz von Bevölkerungszentren. Durch die deutschen Kräfte wird die Stadt Kahramanmaras mit ihren ca. 400.000 Einwohnern vor syrischen Raketen geschützt. Die Großstadt ist rund 100 km von der syrischen Grenze entfernt. Der multinationale Einsatz wird direkt aus dem Führungsgefechtsstand des NATO-Befehlshabers für die Luftstreitkräfte in Europa in Ramstein geführt. Das weiterentwickelte Flugabwehrraketensystem PATRIOT PAC-3 ermöglicht inzwischen durch entsprechende Anpassung auch die Abwehr taktischer ballistischer Raketen und Cruise Missile. Nur die USA, die Niederlande und Deutschland verfügen über diese modifizierten Systeme.

Deutsches Kontingent: Zwei Kampfstaffeln und eine Führungs- und Unterstützungskomponente

Wie in Wehrtechnik 2/2013 berichtet, besteht das deutsche Kontingent aus zwei Kampfstaffeln sowie einer Führungs- und Unterstützungskomponente. Die Staffeln sind nach Umfang und Ausrüstung an die spezifischen Gegebenheiten des stationären Einsatzes in der Türkei angepasst. Eine FlaRak-Staffel PATRIOT der deutschen Luftwaffe besteht in der Regel aus: Radargerät (RS) mit phasengesteuerten Antennen zum Erfassen, Führen und Verfolgen von mehreren Zielen, Feuerleitanlage (ECS) mit Waffensystemrechner, bis zu acht Startgeräten (LS) mit bis zu 16 Lenkflugkörpern in der PAC-3 Konfiguration und IP-basierten Kommunikationssystemen zur Daten- und Sprachübertragung zwischen den Feereinheiten sowie zu übergeordneten Führungsebenen.

Beim Einsatz AF TUR werden die FlaRak-Kräfte durch Personal des Heeres, der Streitkräftebasis (SKB) und des Zentralen Sanitätsdienstes unterstützt, vor allem im Bereich der ABC-Abwehr, der Logistik und des Sanitätswesens. Ca. 300 Soldaten befinden sich hier im Einsatz.

Einsatz eine rein politische Demonstration

Grenzzwischenfälle hatten sich bisher nur im Raum um die Städte Antakya und Urfa abgespielt, wo auch die Mehrzahl der 150.000 syrischen Flüchtlinge in Lagern lebt. Doch diese sehr grenznahen Städte waren den NATO-Partnern als Stationierungsorte für die FlaRak-Batterien offenbar zu heiß. Wie Kuhn wiederholt bemerkte, ist nach Einschätzung der meisten Militärs der ganze Einsatz eine rein politische Demonstration und deshalb will man tunlichst vermeiden in den Konflikt hineingezogen zu werden. Den jetzigen Stationierungsorten, Gaziantep für die USA, Adana für die Niederlande und Kahramanmaras für die Deutschen, ging deshalb eine unverhältnismäßig lange Suche voraus.

Luftumschlag am Militärflughafen Incirlik

In einer Pressemitteilung kurz vor Weihnachten erklärt das Logistikbataillon 467 dass die ersten 30 Soldaten, wahrscheinlich noch im Januar in die Türkei verlegen. Der Befehl dazu erging an das Bataillon am 13. Dezember 2012. Die deutschen Luftwaffen-Soldaten, die mit ihren Patriot-Raketen in der Nähe der

syrischen Grenze stationiert werden, müssen im Rahmen des Luftumschlags mit Material, Munition und Betriebsstoffen versorgt und mit Essen verpflegt werden. Dazu kommen noch Marketenderwaren und die Versorgung mit Feldpost. Dafür mussten am Militärflughafen in Incirlik die entsprechenden Kapazitäten geschaffen werden.

Aufnahme des Hauptkontingents vorbereiten

In der Vorweihnachtswoche flog Hptm Kuhn mit seinem Vorauskommando in die Türkei, um die Lage im Einsatzgebiet zu prüfen und die Aufnahme des Hauptkontingents vorzubereiten. Als Standort für die Logistik-Soldaten waren Optionen im Südosten der Türkei, nahe dem Golf von Iskenderun am Levantinischen Meer, angedacht. Zum einen die Provinzhauptstadt Kahramanmaras, in deren Nähe die deutschen PATRIOTS aufgestellt werden sollten, zum anderen die Millionenstadt Adana, in der Cukurova-Tiefenebene, die einen internationalen Flughafen hat, und in deren unmittelbarer Nähe auch die Incirlik Air Base der NATO liegt.

Im Hafen von Lübeck-Travemünde hatte die Bundeswehr am 7. Januar 2013 die deutschen PATRIOT-Flugabwehrsysteme für den NATO-Einsatz in der Türkei verschifft. Ca. 300 Fahrzeuge und 130 Container wurden an Bord verstaut. Rund 170 Soldaten aus Bad Sülze und Sanitz folgten Mitte Januar per Flugzeug nach Kahramanmaras im Südosten der Türkei. Die Flugkörper wurden mit einem zweiten Schiff transportiert und trafen am 21. Januar in Iskenderun ein.

Grob abweichende Kostenberechnungen der Nationen

Nach Presseberichten soll der Transport 1 Million Euro kosten. Über die laufenden Kosten vor Ort gab es bei den Gestellungsnationen grob voneinander abweichende Berechnungen. Auffällig ist, wie unterschiedlich die Niederlande und Deutschland die zu erwartenden Kosten für die Mission veranschlagten. Aus den Niederlanden werden zwei Batterien (Staffeln) mit 360 Soldaten kommen, ungefähr gleich viele wie aus Deutschland mit 350 Soldaten und 50 Mann Reserve. Die Bundesregierung rechnet mit einsatzbedingten Zusatzausgaben von rund 25,1 Mio. EURO für die deutsche Beteiligung im Zeitraum vom 15. Dezember 2012 bis zum 31. Januar 2014. Die Niederländer haben dagegen fast die doppelten Kosten eingeplant. Sie rechnen mit zusätzlichen Ausgaben für eine Zeit von zwölf Monaten mit insgesamt 42 Millionen Euro in 2013.

Befehle und Weisungen zum Einsatz vielfach nicht ausreichend.

Schon in Deutschland taten sich für den Führer des Erkundungskommandos erste Schwierigkeiten auf. Der kurze Vorlauf von nur 4 Tagen bis zum Abflug in den Einsatzraum reichte nicht aus, um mit vorgesetzten Dienststellen, die noch dazu in der Vorweihnachtszeit mit Auflösungen und Umgliederungen befasst waren, den unklaren Erkundungsauftrag zu präzisieren und die Zuständigkeiten hier und im Einsatzraum abzuklären. Befehle und Weisungen zum Einsatz, die der Verband von der Streitkräftebasis / Streitkräfteunterstützungskommando erhielt, waren vielfach nicht ausreichend.

Problemfeld Leitverband

Ein gravierendes Problemfeld sah Kuhn im für den Einsatz zuständigen Leitverband. Der FlaRakVerb der Luftwaffe plante eigentlich nur für sich und den Einsatz seines Waffensystems. Eine effektive Zusammenarbeit mit den Unterstützungskräften des Heeres war zumindest anfangs nicht gewährleistet. Die interne Befehlsgebung zur Erkundung erfolgte durch LogBtl 467. Die Erkundung vor Ort wurde abgestimmt auf die vom Bataillon zu erbringende Unterstützung für den FlaRakVerb, wie logistische Unterstützung mit Material und Verbrauchsgütern sowie die Bereitstellung von Unterkünften und Verpflegung, von Transportleistungen auf der Straße und von der Versorgung mit Marketenderware und Feldpost. Abgestimmt wurden die Erkundungsergebnisse mit der Luftwaffe und den Feldjägern bevor sie zur Umsetzung, an die zur Verlegung in die Türkei vorgesehenen Kräfte, in die Heimat gingen. Die Vorbereitungen zur Verlegung verliefen am Standort Volkach parallel zur Erkundung. Die Forderungen und Wünsche, die sich aus der Erkundung und aus dem Austausch mit der Heimat ergaben, wurden an die zur Unterstützung angewiesenen türkischen Streitkräfte im Rahmen des sogenannten HOST NATION SUPPORT (HSN) herangetragen. Es hat sich dabei gezeigt, dass man sich auf den HSN nur bedingt verlassen kann.

Türkische Behörden erschweren Erkundung

Die Erkundung wurde erschwert durch Auflagen, die dem deutschen Erkundungskommando durch türkische Behörden und Polizei gemacht wurden. Das Kommando durfte sich nicht frei bewegen, sondern musste



für alle Fahrten Anträge stellen. Handfeuerwaffen zum Selbstschutz durften nicht getragen werden, wie auch alle im Einsatz befindlichen deutschen Soldaten unbewaffnet ihren Dienst versehen müssen, aber paradoxerweise mit ihren Waffensystemen PATRIOT die türkischen Städte und ihre Menschen schützen sollen. Waffen wurden in einer zentralen Waffenkammer aufbewahrt.

Erhebliche Startprobleme

Ein Drama war die vollkommen unzureichende finanzielle Ausstattung des Erkundungskommandos und auch des 1. Kontingents nach Ankunft.

Erst nach einigen Tagen traf mit der Ankunft der Einsatzwehrverwaltung ein kleiner fünfstelliger Betrag ein, der jedoch nicht im Ansatz reichte die bisher getätigten Ausgaben, u. a. Hotel- und Verpflegungsrechnungen zu decken. Auch mit der Ankunft des Hauptkontingentes traf kein weiteres Geld ein. So konnten offene Rechnungen tagelang nicht bezahlt werden. Nach ca. 10 Tagen wurde Bargeld eingeflogen und wieder einige Zeit später wurde durch die Einsatzwehrverwaltung ein Geschäftskonto eröffnet.

Unzumutbare hygienische Zustände in türkischer Kaserne

Ende März 2013 können 135 Soldaten, die bis dahin, auf Grund nicht zumutbarer hygienischer Zustände, in Hotels untergebracht waren, in eine türkische Kaserne einziehen. Die verdreckten, funktionsunfähigen Toiletten waren durch angemietete Toilettencontainer ersetzt, doch diesen fehlte jetzt das Wasser. Eine eigene Feldküche stand nicht zur Verfügung, die Verpflegung stellte ein türkischer Caterer.

In der Osterwoche schließt überraschend die Zahlstelle wieder und zieht ihr Personal ab, weil angeblich die Räumlichkeit nicht den deutschen Sicherheitsnormen entsprach. Es erfolgte keine Nachbesetzung und für die zwei folgenden Wochen ruhte wieder jeglicher Zahlungsverkehr.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass es anfangs auf deutscher Seite erhebliche Startschwierigkeiten gab, dazu trug die fehlende Kooperationsbereitschaft der Türkei gegenüber der Bundeswehr bei, wenn auch auf deutscher Seite ein erhebliches Mitverschulden zu suchen ist. Hptm Kuhn, der vor seinem Türkeiinsatz schon in anderen Krisenregionen, u.a. in Afghanistan, tätig war und vergleichende Erfahrungen sammeln konnte, erregte mit seinen sachlichen Schilderungen unter den Zuhörern, alles altgediente Reservisten, Betroffenheit und manches Kopfschütteln über gewisse Zustände in unserer Bundeswehr, von der man aus seiner aktiven Dienstzeit ein anderes Bild hatte.

Manfred Stange jetzt stellvertretender Landesvorsitzender

14.11.2013, Winfried Stecher



Bei der erweiterten Landesvorstandssitzung am 10. November 2013 wurde Manfred Stange zum stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt. Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß und Erfolg im (zusätzlichen) Amt.

Gedenkfeier zum Volkstrauertag in CAEN

LA CAMBE/CAEN , 18.11.2013, Herbert Hausmann



Zwei große Weltkriege haben Europa mit einem Teppich von Kriegsgräbern überzogen. Sie mahnen die Menschen vor weiteren Kriegen, Gewalt und Terror. Sie bieten aber auch gleichzeitig die Chance zur Versöhnung. So wie der größte deutsche Soldatenfriedhof in der Nähe der Gemeinde La Cambe, wo fast 22.000 deutsche Soldaten ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Gemeinsam gedenken hier alljährlich am Vortag des Volkstrauertages deutsche und französische Veteranen, Reservisten, Militärs und hohe Regierungsvertreter den Gefallenen

Für die Bezirksgruppe Unterfranken im Reservistenverband gehört das Nichtvergessen an die Soldaten, die die Freiheit in der wir heute leben können, mit ihrem Leben bezahlt haben, zu einer festen Verpflichtung. So nahm auch in diesem Jahr wieder eine fünfköpfige Abordnung aus Unterfranken an der Gedenkfeier auf dem Soldatenfriedhof in La Cambe teil. Schulter an Schulter mit den französischen Reservisten, mit denen seit nunmehr 24 Jahren eine lebendige Partnerschaft besteht.

Hauptmann d. R. Achim Becker und Oberst Jean-Francoise Gautier sowie Sergent Jean-Louis Delahaye und Oberstabsfeldwebel d. R. Herbert Hausmann legten an der Gedenkstätte ein Blumengebinde nieder. Zuvor hatte der stellvertretende Militärattache (Heer) der Deutschen Botschaft in Paris, Oberstleutnant i. G. Frank Fischer die Rede gehalten und im Auftrag der Botschafterin einen Kranz niedergelegt. Insgesamt 26 Abordnungen aus den französischen Gemeinden und von Veteranenverbänden hatten wieder mit ihren Fahnen einen feierlichen Rahmen für die Veranstaltung gebildet. Die Bezirksgruppe Unterfranken wurde vertreten durch Hptm d. R. Achim Becker, OStFw d. R. Herbert Hausmann, HptFw Manfred Stange, OStGefr Michael Hausmann sowie OGefr d. R. Werner Morgenroth.

Der Volkstrauertag ist in Deutschland ein staatlicher Gedenktag und gehört zu den „Stillen Tagen“. Er wird seit 1952 zwei Sonntage vor dem ersten Adventssonntag begangen und erinnert an die Kriegstoten und Opfer der Gewaltherrschaft aller Nationen.

Soziale Hilfsmaßnahmen beim 10. Nikolaus Cup im Fokus

Eger/Ungarn , 16.12.2013, Werner Braun



Bei der Jahresabschlussveranstaltung der Deutsch-Französisch-Ungarischen (DFU)-Partnerschaft in Eger konnte die Bevölkerung im Komitat Heves unterstützt und die Planungen für das Jahr 2014 abgestimmt werden. Der 20. Spendentransport wurde durchgeführt.

Vom 05.12.2013 bis 08.12.2013 treffen sich die Teilnehmer der Deutsch-Französisch-Ungarischen (DFU)-Partnerschaft in Eger in Ungarn. Die französische Gruppe, aus dem etwa 2.000 Kilometer entfernten Caen, reist mit dem Flugzeug an, die Unterfranken nutzen für die 1.000 Kilometer Anreise einen komfortablen Reisebus.

Im Mittelpunkt des Wochenendaufenthalts stehen die Teilnahme am 10. Nikolaus Cup, die 20. Spendenlieferung für das Komitat Heves und der Besuch von Spendenempfängern.

Die Bezirksgruppe Heves, des ungarischen Reservistenverbandes Matasz, führt alljährlich um den Nikolaustag einen Vielseitigkeitswettkampf durch. Auch an diesem Wochenende nehmen am Samstag, den 07.12.2013 etwa 150 Teilnehmer aller Altersgruppen an der abwechslungsreichen Veranstaltung zum Jahresabschluss teil. Gleichzeitig nutzen die Verantwortlichen der DFU-Partnerschaft die Möglichkeit zur Abstimmung der Planung für das Jahr 2014.

Der neue Präsident des Matasz, Dr. Bálint Somkuti sichert seine Unterstützung bei den geplanten Vorhaben für 2014 zu.

Eine Exkursion zu einer militärischen Einrichtung steht bei fast jedem Besuch in Ungarn auf dem Programm. Diesmal ist es eine Einladung zu einer Logistikeinheit in Kál. Die zirka 80 Personen umfassende Einheit versorgt die Truppen im Bereich des Komitat Heves mit Munition. Dabei wird ein Überblick über die Unterhaltung der großen Liegenschaft, dem Umgang und die Lagerhaltung der Munition sowie die Leistungsfähigkeit der Standortfeuerwehr gegeben.

Schwerpunktthema des Wochenendes ist die Durchführung des 20. Spendentransports durch die Bezirksgruppe Unterfranken. Die unterfränkischen Spendenlieferungen haben mittlerweile einen Wert von zirka 850.000 Euro erreicht. Am Mittwoch den 04.12.2013 wird ein 40-Tonnen-Lkw, der durch die Spedition Geis mit Sitz in Bad Neustadt an der Saale bereitgestellt wird, in Hammelburg beladen. Hochwertige medizinische Geräte, Pflegebetten aber auch Bekleidung gehören diesmal zum Spendenumfang. Zahlreiche Helfer aus Bad Neustadt und Hammelburg sowie Helfer des Kissinger Integrationsprojektes (KIP) und Bewohner des Asylbewerberheims Hammelburg beladen den Lkw am Hammelburger Krankenhaus. Am Freitag, den 06.12.2013 wird in Eger die Spendenlieferung durch viele ungarische, aber auch französische und deutsche Helfer, innerhalb von etwa 2,0 Stunden entladen.

Wichtige Information für die Spendegeber in Deutschland ist der Umgang und die Verwendung der Spendengüter. Die Gruppe nutzt am Nachmittag die Möglichkeit, sich einen Eindruck über die Verwendung der Spendengüter im Altenpflegeheim in Heves zu verschaffen. Die Spendengüter werden bedarfsgerecht durch die Bezirksgruppe aus Eger verteilt. Seit Beginn der unterfränkischen humanitären Hilfe werden immer wieder Krankenbetten, medizinische Geräte, Bettwäsche, Bekleidung, Einrichtungsgegenstände und vieles mehr dem Altenpflegeheim zur Verfügung gestellt. Mit Stolz kann den deutschen Spendern immer wieder mitgeteilt werden, die Spenden werden in Ungarn, im Komitat Heves zielorientiert und bedarfsgerecht verwendet.

So konnte der Spendenempfänger, der Verein für kinderreiche Familien in Eger, seit Beginn der Spendenlieferungen nachhaltig zur Linderung von Notsituation in Großfamilien und Waisenhäusern



beitragen. In etwa 20 Gemeinden rund um Eger konnten so zirka 920 Familien mit über 3.800 Familienangehörigen, besonders um die Weihnachtszeit, berücksichtigt werden.

Nicht nur der Dank der empfangenden Einrichtungen, sondern auch die Nutzer der Spendengüter, zeigen in persönlichen Gesprächen immer wieder ihre herzliche Dankbarkeit für die humanitäre Unterstützung aus Deutschland.

Der Bezirksvorstand der Bezirksgruppe Unterfranken bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei seinen Mitgliedern und den vielen Freunden für die langjährige Unterstützung der humanitären Hilfe. Dies umfasst nicht nur für die zur Verfügungstellung von Spendengütern, sondern reicht von der Sammlung, der Sichtung, dem Transport der Spendengüter zu den Lagerorten sowie der Be- und Entladung der Lastkraftwagen bis zur intensiven Werbung für die Spendenaktivitäten. Im Sinne des europäischen Gedankens ein kleiner Schritt zur Linderung von sozialen Notsituationen in Ungarn.

Haben Sie Interesse sich an unseren Aktivitäten zu beteiligen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf, bzw. melden Sie sich rechtzeitig an.

